

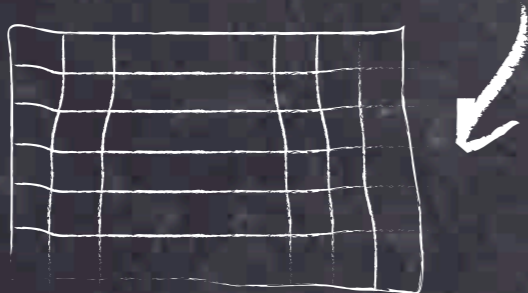
--- PASTORENTAGUNG - PAUL DONDERS - VORTRAG V ---



EINE STUNDE DURCHSEHEN:



MEIN „HEILSAMER PLAN“:



UNSER „HEILSAMER PLAN“:



GÖNN DICH DIR SELBST!

MEIN „HEILSAMER PLAN“:



THEMA	LERN-ZIELE	AKTIONEN, ÜBUNGEN/RITUALE	ZEIT MIT MIR	MIT BESTEM FREUND	BUDDY GROUP

Heil-Same

Langeooger Nachlese




Artur Wiebe ist Pastor der FeG Main-Taunus in Kriffel.

Heilsame Hausaufgaben habe ich bekommen ...!“ So lautet mein Fazit der Pastorentagung auf Langeoog. Paul Donders gab sie uns in der letzten Einheit: innerhalb der nächsten 72 Stunden das Gehörte zu „Heilsamen Beziehungen“ durchschauen, aufgreifen und mit sich selbst einen Termin zu machen. Das macht Sinn, denn ich bin vollgepackt mit Anregungen, Eindrücken und vielen Flipchart-Bildern. Sie wollen Kopf und Herz sortiert werden in, wenn die Woche auf Langeoog Nachwirkungen in meinem Leben und in der Gemeinde haben soll. Dies sind meine Eindrücke aus diesen Terminen mit mir selbst, die ich mit dem Wort „Heil-Same“ und den enthaltenen Wortbestandteilen „Heil“ – „Eil“ – „Same“ ausdrücken möchte:

1. Heil – Sammeln und gesund werden

„Willst du gesund werden?“, fragte Jesus den Mann, der 38 Jahre lang krank am Teich Bethesda lag (Joh 5,5). Und mit ihm auch mich: „Willst du eigentlich gesund werden?“ Die Pastorentagung stellt mich heilsam in Frage: Habe ich mich in meinen Beziehungen eingerichtet? Habe ich mir meine Meinung von Menschen zum Maßstab gemacht, sie in meine Schubladen gesteckt? Wo sie dann abgelegt ihr festgelegtes Dasein fristen und wenig Chance haben, sich zu ändern, zu wachsen und reifer zu werden?

Da waren die Vorträge von Paul Donders ein Sprengsatz Gottes in meinem Schubladenreich. Nicht nur in Bezug auf andere, sondern auch auf Gott und auf mich. Heil werden in der Gegenwart des himmlischen Vaters bedeutet: Hier darf ich mich sammeln, auf Jesus ausrichten und mich von Gottes Geist anrühren lassen. Heil werden nicht als Muss, sondern ein tiefes Dürfen und Wollen. Durch Jesus einfach da sein, akzeptiert sein, Würde und Liebe spüren.

„Das Gottesbild prägt das Menschenbild.“ Und: „Das Menschenbild prägt das Weltbild.“ Weise Worte von Paul Donders, die mich heilsam 



in meinem Trott stolpern lassen: Wie bezeichne ich GOTT? Wie schätze ich MICH, wie begeistert bin ich von DIR und wie sehr freue ich mich über das WIR in der Gemeinde Jesu?

Du merkst vielleicht: In diesen Fragen und deinen Antworten darauf stecken Zusagen Gottes, die neu lebendig werden dürfen: „Ja, ich will heil werden, Herr Jesus!“ Und fast hörst du die Antwort: „Werde heil, mein Kind. Und werde durch deine Lebensbotschaft zum Wegweiser zum Heiler Jesus Christus. Trage als Leiter dazu bei, dass Gemeinde Heil-Land für Verletzte, Enttäuschte und Verkrustete wird.“

Für die Praxis: „Willst du gesund werden?“ Diese Frage Jesu nehme ich in mein Leben und meinen Dienst auf. Will sie mir selbst und anderen stellen. Nicht, um unter Druck zu setzen, sondern um uns den Raum zu eröffnen, in dem heilsame Beziehungen möglich werden. Und wir Schritte machen, um uns zu sammeln und in der Gegenwart Gottes heil zu werden und heilsam zu sein. Dabei entdecke ich, dass wir nicht nur eine Botschaft bekommen haben, sondern unser Leben mit seinen Erfahrungen und Brüchen die heilsame Botschaft Gottes für unseren Nächsten ist. Wieso nicht mal wagen, davon zu erzählen – persönlich, im kleinen Kreis, aber auch öffentlich?

2. Eil – Eile mit Weile

„Ich habe heute einen Termin mit mir selbst. Ich muss mal schauen, ob ich zu Hause bin ...!“ Oder: „Es gibt Menschen, die wollen eine heile Beziehung zu Gott haben und haben eine ganz unheile Beziehung zu sich selbst!“ Solche Sätze von Paul Donders fordern mich heraus. Gespeist aus Psalm 139,14: „An mir selbst erkenne ich: Alle deine Taten sind Wunder!“, wurde die Pastorentagung zur Eile mit Weile. Ja, es war dichter Stoff, aber gleichzeitig auch genügend Zeit da, für sich persönlich und mit anderen die Anregungen der Vorträge auf das eigene Leben anzuwenden: sich entdecken, sich entwickeln und sich erleben. Die Geschichte Gottes mit mir zu reflektieren, meinem Wesen und damit auch meiner Berufung neu auf die Spur zu kommen.

Gleichzeitig aber auch die Beziehung zu dir in den Fokus zu nehmen und zu fragen: Wer sind meine Freunde, wer sind meine Bekannte? „Heilsame Beziehungen“ bedeutet, einen Gang herunterzuschalten und sich Zeit zu nehmen für Begegnungen. Sich treffen und einfach zusammen sein – auch in der Gemeinde. Es geht nicht um die „Sache“, sondern um dich. Menschen wie dich zu entdecken, zu fördern und dich zu erleben. Und das angespornt von den Fragen: Wie kann ich dir Vertrauen schenken, dir Respekt gegenüberbringen? Wie kann ich dir dienen?

Für die Praxis: Gemeinde ist nicht unsere Gemeinde, sondern Jesu. Es ist sein Werk, sein Reich und es sind seine Menschen. Wenn Jesus sich Zeit genommen hat, mit Menschen zusammen zu sein, mit ihnen gemeinsam zu essen, nehmen wir uns die Zeit dafür? Wir reden vom „Zehnten“ in Geldform. Doch was ist mit dem „Zehnten“ unserer Zeit für heilsame Beziehungen? Ja, Beziehungen bedeuten auch Konflikte, Misstrauen, Ablehnung und Verachtung. Paul Donders macht uns Mut, sie nicht unter den Teppich zu kehren, sondern sie miteinander zu haben, offensiv anzugehen und im Namen Jesu zu lösen.

3. Same – Sterben und wachsen

„Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen“, sagte Jesus (Mt 13,3b). Durch die Pastorentagung und die authentische Art von Paul Donders wurden Samenkörner Gottes in mein Leben, meinen Dienst und meine Beziehungen gesät. Wie das Weizenkorn muss manches, was mir wichtig schien, sterben. Nicht alle Träume sind heilsam. Andere, eher stiefmütterlich behandelte Gaben, dürfen neu zum Vorschein kommen und wachsen: Charakter, Berufung, Zielrichtung.

Deine Vorstellung von heilen Beziehungen muss sterben. Und gleichzeitig dürfen heilsame Beziehungen wachsen und leben. Nicht so perfekt, aber von der Liebe, Klarheit und Vergebung Gottes geprägt. Gleichzeitig stirbt auch der Wunsch nach einer perfekten Gemeinde. Und es wächst die Ahnung der heilsamen Gemeinde. In diesem Heil-Land Gottes dürfen verletzte und enttäuschte Menschen wie wir ein Zuhause finden, Gott anbeten und seinen Auftrag leben.

Für die Praxis: Wenn christliche Gemeinschaft schon immer eine Anbetungsgemeinschaft, ein Zuhause und eine zielgerichtete Kampfsgemeinschaft gewesen ist, wo ist sie das in unserer Gemeinde? In unseren Begegnungen, Gruppen und Diensten? Vielleicht ist es neu dran, nach einer schwierigen Sitzung doch noch ein Anbetungslied zu singen. Oder sich im Hauskreis zu fragen: Was können wir dazu beitragen, dass Menschen bei uns in der Gemeinde ihr Zuhause finden? Oder ganz schlicht füreinander zu beten – um Heilung. Oder den Auftrag Jesu aktiv in den Blick zu nehmen und gemeinsam dafür zu kämpfen – anstatt sich gegenseitig zu bekämpfen. Manches muss sterben, Neues darf wachsen.

„Heilsame Hausaufgaben habe ich bekommen...!“ Und ich habe sie noch nicht fertig. Ich werde noch einige Termine mit mir und anderen brauchen, um heilsame Beziehungen mit dir und mit euch zu beginnen, zu fördern und zu leben. Aber es ein echter „Heil-Same“, der uns durch die Pastorentagung in Herz und Leben gefallen ist. ■



EIN POETISCHER RÜCKBLICK AUF DIE PASTORENTAGUNG LANGEOOG

„HEILSAME BEZIEHUNGEN“

VON FRIEDRICH ZAHN (IN AUSZÜGEN)

Ein Mensch der Sorte FeG
sagt sonntags, liebe Leut', ich geh,
gezogen, wie von einem Sog,
jetzt eine Woch' nach Langeoog.

Was auf der Tagung ist besonders
von früh bis spät, es spricht Paul Donders;
erklärt mit freundlichem Gedankenwind
Beziehungen, die heilsam sind.

Er sagt, dass wer sich selbst nicht mag,
allmählich wird ägyptisch Plag.
Kurzum, wenn nicht genießen kann der Hirt,
er langsam ungenießbar wird.

Bei der Lektion der Rituale
da ging ein Raunen durch den Saale;
als Paul erklärt den Hirtenschafen
ein gutes Ritual: viel schlafen.

Ansonsten er die Flipcharts füllte
und mit Tabellen uns umhüllte,
in denen klipp und klar steht drin,
was wir entdeckt und wer ich bin.

Was ist bei uns noch auszuwickeln,
wo muss der Herr geduldig pickeln,
bis dann am Schluss es richtig kracht,
der Mensch dann lebt, den Gott gedacht.

Es tröstet mich dein gutes Wort,
Psalm 139 les ich dort:
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,

wie du mein wolltest werden,
und ich werd Schaf in deinen Herden.
Ich bin dein Bild, von dir belichtet;
entwickle, was du längst gesichtet.

Der Ort, an dem ich stehe grad,
das ist jetzt mein Entwicklerbad,
und was bis jetzt ans Licht gekommen,
ach Herr, ich sehe es erst verschwommen.
Manchen als Liebessprache liegt zu Füßen
Tabellen, Flipcharts, Analysen.

Für mich am Langeooger Ort
bleibt Liebessprache Nummer 1 – das Wort.

Dem gebt im nächsten Jahr ganz großen Raum,
so wächst Charakter wie ein Baum.
In Gottes Wort, steht offen drin,
wer ich sein werd und wer ich bin.

Jetzt müsst' man wieder vielen danken,
die sich um diese Tagung ranken,
den Musikern vom Holstenwall,
dem toll'n Bedienungspersonal.

Den Buchverkäufern, Techniküssen
und allen, die hier dienen müssen.
Danke, Paul Donders! Bist du in Holland wieder da
Grüße an Willem und an Maxima.

Von Keksemenschen lehrst du uns am Rande.
Nennst Kirche eine Missionsbande.
Paul, auch wir entdecken dich an diesem Orte:
Du bist wohl eher ein Mensch der Torte.

Sag deiner Silvia offen klar,
dass sie dein bestes Beispiel war!
Wir danken ihr, dass sie dich schleift,
dass Paul entwickelt sich und reift.

Dank Gabi, die uns gut gewogen,
hätt' sie ne Extraseit' auf Donders Bogen,
es könnte sein, mancher erschreckt,
wenn sie einträgt, was sie bei uns entdeckt.

Ansonsten, soweit ich jetzt seh',
stechen wir morgen dann in See
an den Ort, wo wir hingesandt,
da geht getrost wieder an Land.

Denkt dran, wenn's wieder stürmt und weht,
der Herr mit seinen Jüngern geht,
die mit Kotztüten neben ihm steh'n,
und rufen: Hilf, Herr, wir vergeh'n

Wir meinen, dass wir schreien müssen
Doch unser HERR ruht ruhig im Kissen.
Während das Meer tobt und der Gemeindesaal
macht er sein Schlaf-Genuss-Ritual. ■

■ Buchtipp:

Paul Ch. Donders/Peter Essler: Berufung als Lebensstil. Aufbrechen in ein wertvolles Leben. Vier-Türme-Verlag 2011.